

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 5

Artikel: UdSSR greift nach den Steuern
Autor: Fahrensteiner, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

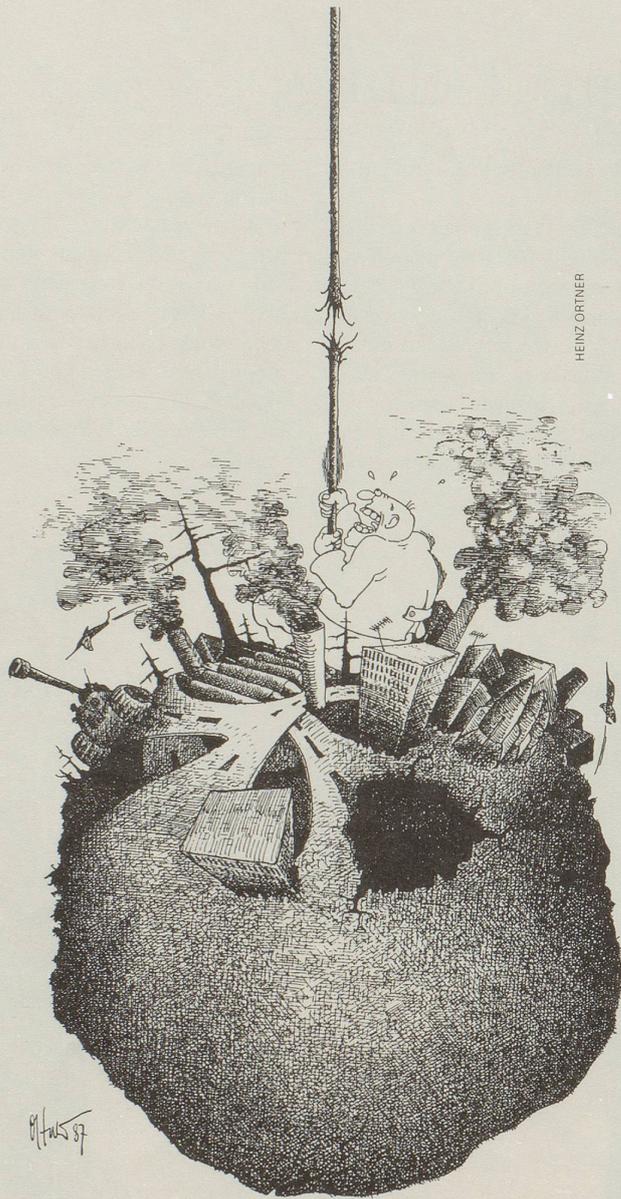
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HEINZ ORTNER

UdSSR greift nach den Sternen

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Jetzt weiss man auch in der Sowjetunion, wie es um die Zukunft bestellt ist: In der Moskauer Stadtzeitung «Moskowskaja Prawda» erschien zum ersten Mal seit Gorbatschows Machtübernahme ein Horoskop. Man gab sich Mühe: Der Artikel war dreispaltig aufgemacht, mit einer Kerze, einer Krähe und den zwölf Tierkreiszeichen illustriert. Auch der Autor wurde genannt: Ermei Parnov, vorgestellt als «Meister der magischen Wissenschaften».

Parnovs Voraussagen: Es gibt ein glückliches Jahr für die Politik von Glasnost. Im Februar beginne nach dem chinesischen Horoskop das Jahr der Schlange. Es stehe unter dem günstigen Einfluss des Planeten

Saturn, was nichts anderes bedeute als vollkommene Harmonie zwischen Himmel und Erde. Dazu gehöre auch ein wachsendes Umweltverständnis der sowjetischen Behörden, sagt Parnov.

Ausserdem merkte der «Meister» an: Den im Zeichen der Fische Geborenen stehe ein glückliches Jahr bevor. Da ist wichtig zu wissen, dass der sowjetische Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow, dessen Geburtstag der 2. März 1931 ist, zu den Fischen zählt.

Von den Marxisten wurde bisher die Astrologie als eine falsche Wissenschaft verspottet. Unter Stalin verfolgte man Anhänger der Astrologie. Heute heisst es, 15 Prozent der jungen Sowjetbürger seien an Astrologie und Parapsychologie interessiert.

Telex

■ O sole mio!

Die Weltbank übte freiwillige Selbstkritik: «Die Hälfte der überprüften Projekte zur ländlichen Entwicklung in Afrika südlich der Sahara ist misslungen.» *ks*

■ Wilder Vergleich

Der polnische Regierungssprecher Jerzy Urban meinte in Wien: «Ähnlich wie viele Apparatschiks würde auch ich in einem Smoking wie eine Bulldogge mit einer Schleife um den Hals aussehen.» *kai*

■ Mixture

Gerhard Stoltenberg wurde vom Geldjournal *Euromoney* zum schlechtesten Minister gewählt: «Hat das Haushaltsdefizit auf 39 Milliarden getrieben, und seine Reform ist ein merkwürdiges Zwischending von Zuckerbrot und Peitsche.» *ks*

■ Dankbarkeit

Eine US-Fernsehstation erhielt folgende Zuschrift: «Mit Ihrem langweiligen Programm bin ich sehr zufrieden. Weiter so! Je schlechter die Sendung, desto eher kommt mein Mann ins Bett!» *kai*

■ Heilqualm

Auf dass das Rauchen zu einem gesunden Laster werde, gibt es in China Zigaretten, deren Tabak Heilkräuter beigemischt sind ... *ea*

■ Eff-Jott-Ess

München ist auf der Suche nach etwas Geeignetem für eine «Ehrung am Strassenrand» für den verstorbenen Franz Josef Strauss. Nebst einer Franz-Josef-Strauss-Strasse wäre auch eine Platzzehung denkbar. Die bayrische SPD freilich findet, man könnte die Luftstrasse von Köln nach München-Riem «Airway Eff-Jott-Ess» benennen. Kostet wenig und zwingt kommende Generationen nicht zu Änderungen. *G.*